

Die Geschichte dieses nächtlichen Überfalles auf Passau am 29. Oktober 1265 gehört in den Krieg der Herzoge von Bayern mit König Ottokar von Böhmen, der hauptsächlich wegen des Salzburger Kirchenstreites im Jahre 1265 neu entflammte und 1266 fort dauerte.<sup>1</sup> Passau, dessen Bischof, der durch Ottokars Einfluß erhobene Wladislav von Breslau, mit Domkapitel und Bürgern auf böhmischer Seite stand, wurde von den Bayern überfallen, denen ein Verräter das Tor am Innufer geöffnet hatte. Sie besetzten den Dom, den oberen Bischofshof und die Sakristei, die Bürger wagten keinen Widerstand, dennoch verließen die Bayern in der Frühe die Stadt. Jetzt erhält erst die wenige Tage später am 5. November 1265 zu Freistadt in Oberösterreich für Kapitel, Ministerialen und Bürger von Passau gegebene Urkunde<sup>2</sup> die rechte Bedeutung: Ottokar verspricht den Passauern Ersatz alles Schadens, den sie durch die Herzoge von Bayern wegen der treuen Anhänglichkeit an ihn erlitten, besonders deshalb, da sie ihm und den Seinen freien Durchzug durch Städte und Festen der Passauer Kirche gewähren und ihn zur Abwehr ruchloser Angriffe (*iniquis conatibus*) rufen können; dafür übertrugen sie ihm das Recht, einen Stadthauptmann einzusetzen; er aber will mit den Herzogen nicht Frieden schließen, bevor ihr Schaden nicht gutgemacht ist, und will sie in jeden Frieden mit einschließen. Dieses enge Bündnis ist die Antwort auf den bayrischen Handstreich gegen Passau. Und vielleicht haben die Bayern Passau deshalb so schnell wieder verlassen und aufgegeben, weil sie das Herannahen böhmischer Streitkräfte und König Ottokars selber fürchteten.

Ein zweites Mal findet sich die *Vita Maximiliani* im dritten Bande und hier ist an sie (fol. 206<sup>r</sup>) die ‚*Inventio*‘ angeschlossen, welche in Cilli (Celeia) spielt, wo der heil. Maximilian der Legende nach den Märtyrertod erlitt. Sie wird nach der im Jahre 1304 vor den Franziskanern von Cilli gemachten und eidlich bekräftigten Mitteilung des Heinrich von Plankenstein erzählt. Hier möge nur der Eingang wiedergegeben werden: ‚*Anno domini 1304 Henricus de Planchenstain, qui fuit pro-*

<sup>1</sup> Vgl. Riezler *Gesch. Bayerns* 2, 122 f.

<sup>2</sup> *Mon. Boica* 29<sup>b</sup>, 463, *Emler Reg. Bohemiae* 2, 193.